

Unterhaltungs-Blatt zum „Chemnitzer Anzeiger“.

Insurrection nicht aufheben und schadlos machen könne. Schill erhielt daher am 14. Februar 1807 von Greifenberg aus an den Wachtmeister Grise, welcher von Sachsen aus zu ihm gekommen war, den Auftrag, die sogenannten Insurgenten-Chefs, welche sich auf einem Schloß in der Nähe von Ruthenberg und Hammerstein aufhalten sollten, lebend oder tot aufzuhören, und überließ es diesem, sich soviel Leute, wie er dazu nötig glaubte, mitzunehmen. Der Wachtmeister Grise wählte sich sechs seiner besten und bewährtesten Leute aus und ließ die anderen zwölf Mann zur Beobachtung des Postens zurück.

Lassen wir jetzt den alten Veteranen selbst erzählen:

„Es war ein schändlicher Auftrag, der mir von Schill wurde, und obgleich ich mit die Gefährlichkeit der Order, die Anführer mittler aus ihren Leuten herauszuholen“, nicht verborgen konnte, so war es mir doch ganz recht. Unter der Beobachtung der größten Vorsicht zog ich mit meinen Leuten, meist auf Nebenwegen, vor Belgard aus nach Neu-Stettin, wußte am anderen Tage Radeburg in Westpreußen und kam endlich am dritten Tage, Abends spät, zwischen Hammerstein und Ruthenberg, bei einem Dorfe an (der Name ist mir entfallen), rechts bei der großen Straße nach Görlitz. Es hatte in diesen Tagen bei mäßiger Kälte läufig geschneit, der Boden war aber $\frac{1}{2}$ Fuß hoch mit Schnee bedeckt und der bezogene Nachthimmel schien noch mehr zu verdecken. Bis hierher war ich glücklich gelangt, doch nun mußte es in wenigen Stunden ergeben, ob mein Unternehmen glücken würde oder nicht; denn durch die eingezogenen Erdwälle ... Ich wußte, daß die von mir Gesuchten sich sämtlich auf dem etwa 300 Schritt vom Dorfe Ruthenberg entfernten Schloße, bewohnt von einer Leibwache und geführt durch das mit 80 Mann polnischer Infanterie-Truppen besetzte Dorf (welches ich wegen einer Brüderverfolgung nicht umgehen konnte) befanden. Es wurde immer dunkler und endlich schien es möglich. Wollte ich mich nicht vertreten, so befürchtete ich einen neuen Führer. Wo aber den herkommenden, ohne Wurm zu machen, ohne sich inmitten der Feinde zu zeigen, zu vertrauen, und das bisher günstige Unternehmen zu vereiteln? — Ich ließ halten, nahm zwei Mann zu meiner Begleitung und ritt zu diesem Zwecke dem Dorfe zu. Es konnte etwa zehn Uhr sein. Das erste Haar rechter Hand, wo sich hinter den Fensterläden ein schwacher Dachstrahl beobachtbar war, war mein Ziel. Ich rückte bis dicht vor's Haus, sah ab, überquerte mein Pferd meinen Leuten, schlich ganz leise auf den Platz und öffnete rasch, das gespannte Pistol in der Hand, die vom Platz aus links gelegene Studentenhütte. Eintratend bei einer friedlichen Schusterfamilie, sprach ich: „Ruhig! Kein laut kommt über Eure Zunge, dem ersten, der darüber handelt, sage ich diese Engel durch den Kopf!“ Mann, Frau und Kinder starrten weinend zu meinen Füßen, siebten um Gnade und ihr Leben, das sie in Gefahr gaben, und ich hatte genug zu thun, um sie nur zum ruhigen Werken zu bewegen und ihnen Zug zu erklären, wie ich zur Rettung eines bedenklichen Körpers, welches Schill selbst kommandierte, gehörte, und wie ich dazu bestimmt worden sei, einen Mann, der die Gegend kennt, aus dem Dorfe zu holen und ihn, den Schuster, dazu ersuchen habe, wofür er gut bezahlt werden sollte; ich wußte, daß meine Begleitung keiner Angabe der Frau einen Thaler zu und hieß den Mann zu folgen. Dieser war dazu bereit, doch Frau und Kinder erhoben jegliche Furcht, daß ich alle Energie aufzuwenden hätte, um sie zu beschwichtigen. Es gelang mir endlich, und ich schied mit der Drohung: daß kein Wort über diesem Vorfall — wenn sie ja ihren Mann wiedersehen wollten — über ihre Zunge kommen möge, schwieg sie aber, so wurde sie nicht allein in einigen Tagen ihres Mann wieder haben, sondern kann auch noch einer besonderen Belohnung gewürdig sein. Ruhig war ich wieder zu Werde, nahm den armen, vor Angst und Frost zitternden Schuster vor mir auf den Gaul und zärtigte seinen Körper, der nichts anderes trugen zu. Zur Zeit dieses Zusastes war ich besonders glücklich gewesen; denn, nachdem sich seine Furcht gelegt und ich sein Untervorwissen aufgewunden hatte, erwies es sich, daß er nicht allein sehr genau Verstand wußte, sondern mit außerdem noch von grohem Nutzen sein konnte.

Von dem Schuster erfuhr ich Folgendes:

Das Dorf Ruthenberg sei heute früh von etwas über achtzig Mann Insurgents-Truppen, Reiterei und Fußvolk, meistens wiltem Gesindel, besetzt worden. Die Chefs derselben wären auf einem dreihundert Schritt vom Dorfe entfernten und von zwölf Mann bewachten Schloß anwesend. Alle hielten sich für ganz sicher und hegten nicht die geringste Vermuthung eines feindlichen Angriffs, daher waren sämtliche Leute betrunken; man lange und jubelte in den Häusern der Einwohner und Wachtosten waren nicht ausgestellt. Zu uns gehen sei das Dorf nicht; ich müsse, wenn ich nach dem Schloße wolle, mitten durch, weil eine Brücke oder Furt nirgends anders angetroffen werde.

Ich verabscheute mir die Schwierigkeit und das Geschwülste meiner Lage, falls ich entdeckt würde, nicht; doch dies fand mich nicht zurückstehen. Aus Erfahrung wußte ich, daß, je gewagter öfters ein Unternehmen begangen, je besser es gelangen war, und vertraute der alten Soldatenregel: „Dem Kühnen lächelt das Glück.“ Viel hatte ich insofern für mich, als der Feind alle Wachschlagsregeln versäumt, keine Posten aufgestellt und ich nur mit irregulären Truppen zu thun hatte, wobei ich auch auf die Überraschung rechnete. Ich hatte zwar nur wenige, aber tüchtige, gewandte und dienstfahrende Leute, auf die ich mich ganz verlassen konnte, und welche durch die Schilderungen über das schändliche Verfahren der Insurgenten, die uns von den armen Bewohnern der Umgegend gemacht worden waren, so in Hartnäckigkeit getrieben waren, daß sie mit dem Teufel angebunden hätten.

Unter Führung des Schusters rückte ich mit meinem Kommando bis ungefähr eines Viertel Meile von Ruthenberg und postierte mich so, daß ich vor jeder möglichen Entdeckung gesichert war. Obgleich der Schneefall schwach lag, so ließ ich dennoch zur größeren Sicherheit die Hupe der Pferde umwinden und die Waffen so festigen, daß kein Geräusch entstehen könnte. Nachdem dies alles nach meinem Befehl vollzogen war, ritt ich selbst vor, reconnoiterte das Dorf und fand alle Angaben unseres Führers bestätigt. Zu meinen Leuten zurückgekehrt, ließ ich noch sitzen, weil ich vor Mitternacht nicht das Dorf passieren wollte, da ich dann zu jener Stunde nicht vermautet hätte. Aus Erfahrung wußte ich, daß, je gewagter öfters ein Unternehmen begangen, je besser es gelangen wird, und vertraute der alten Soldatenregel: „Dem Kühnen lächelt das Glück.“ Viel hatte ich insofern für mich, als der Feind alle Wachschlagsregeln versäumt, keine Posten aufgestellt und ich nur mit irregulären Truppen zu thun hatte, wobei ich auch auf die Überraschung rechnete. Ich hatte zwar nur wenige, aber tüchtige, gewandte und dienstfahrende Leute, auf die ich mich ganz verlassen konnte, und welche durch die Schilderungen über das schändliche Verfahren der Insurgenten, die uns von den armen Bewohnern der Umgegend gemacht worden waren, so in Hartnäckigkeit getrieben waren, daß sie mit dem Teufel angebunden hätten.

Unter Führung des Schusters rückte ich mit meinem Kommando bis ungefähr eines Viertel Meile von Ruthenberg und postierte mich so, daß ich vor jeder möglichen Entdeckung gesichert war. Obgleich der Schneefall schwach lag, so ließ ich dennoch zur größeren Sicherheit die Hupe der Pferde umwinden und die Waffen so festigen, daß kein Geräusch entstehen könnte. Nachdem dies alles nach meinem Befehl vollzogen war, ritt ich selbst vor, reconnoiterte das Dorf und fand alle Angaben unseres Führers bestätigt. Zu meinen Leuten zurückgekehrt, ließ ich noch sitzen, weil ich vor Mitternacht nicht das Dorf passieren wollte, da ich dann zu jener Stunde nicht vermautet hätte. Aus Erfahrung wußte ich, daß, je gewagter öfters ein Unternehmen begangen, je besser es gelangen wird, und vertraute der alten Soldatenregel: „Dem Kühnen lächelt das Glück.“ Viel hatte ich insofern für mich, als der Feind alle Wachschlagsregeln versäumt, keine Posten aufgestellt und ich nur mit irregulären Truppen zu thun hatte, wobei ich auch auf die Überraschung rechnete. Ich hatte zwar nur wenige, aber tüchtige, gewandte und dienstfahrende Leute, auf die ich mich ganz verlassen konnte, und welche durch die Schilderungen über das schändliche Verfahren der Insurgenten, die uns von den armen Bewohnern der Umgegend gemacht worden waren, so in Hartnäckigkeit getrieben waren, daß sie mit dem Teufel angebunden hätten.

Der Schuster mußte jetzt die ihm eingelernte Rolle in dem Drama spielen.

Silbernd und bebend klopfte er an die Thür. — Langsame Stille; Richtig ließ sich hören.

Er klopfte zum zweiten Male und stärker. — Da näherte sich endlich nach einer Pause im langsamem und schleppenden Gange Jemand der Thür, schlaftrunken fragend: „Wer ist da?“

„Ein Bote an die Herren Ognosty und Pleschenow mit lehrreichen Briefen, die ich selbst Ihnen abgeben muß und worauf ich Antwort bekommen soll. Macht auf, Peter! Ich bin's ja!“

„Ach, Ihr seid's, Meister? Warst nur ein wenig, ich will erst eine Laterne aus der Wachtstube holen, in der die Kerle, betrunken wie das Vieh, darüberliegen, und Euch in's Gesicht leuchten, denn sonst darf hier Niemand eingelassen werden, so kommt der Befehl

des alten Mannes.“

Nach einigen Minuten — die nur zu Stunden wurden — kam endlich Peter allein wieder und öffnete, was ich nicht vermutet hatte, eine in der Thür angebrachte Klappe und schob seine Laterne hindurch, um sich vor der Identität des Schusters zu überzeugen.

Blitzschnell schob ich den Schuster davor, den ich hinten am Kragen hatte. Dieser wechselte noch einige Worte mit Peter, und da letzterer nichts Verdächtiges gefunden hatte, so öffnete er die Thür und trat heraus.

In demselben Augenblick hatte ich ihn so geacht, daß auch nicht ein Laut über seine Lippen kam; und meine Leute brachten ihn gebunden in Sicherheit.

Unter dem Thorwege angelommen, fanden wir die Gewehre, Flinten und Panzer der Wachtmannschaft, von der selbst jedoch Niemand zu sehen war. Wir brachten nur die Waffen bei Seite. Wir wußten jedoch aus den Worten Peter's und den Bekanntmachungen unseres Schusters, daß die Kerle sämtlich in der am Hausschlüssel gelegenen Stube sich schlafend befanden.

Ich war auf jeden möglichen Fall gefaßt und schloß den Thorweg, um jedes Entkommen zu verhindern. Jetzt öffnete ich still die Wachtstube und zählte vierzehn Mann.

Der führe Schloß hatte seine Wohlklang über die schwarchende Menge ausgegossen, dum lagen die Schläfer auf dem Fußboden ausgestreckt da, von denen die meisten das Sonnenlicht nicht mehr erblicken sollten. Flaschen und Krüge, gräßliche Zeichen zerbrochen, lagen in Mengen unzählbar, und wie der starke Brandweinduft dagegen, mußte die Nacht zu einem Bachanat von ihnen verwendet worden sein.

Obgleich es nicht in meinem Plane lag, ohne Roth Blut zu vergießen, ich auch glaubte, daß die bereits fortgenommenen Waffen die einzigen der Wachtmannschaft seien, so hab ich mich klar informiert, als ich bemerkte, daß sämtliche Schlafende Säbel, Pistolen und einige sogar lange Messer als Waffen bei sich führten. Wenn ich also hierin schonen wollte, so hiess dies mein und meiner Leute Bedeutung — bedeutet man unsere Schwäche und berücksichtigt man den mit ertheilten Auftrag — Leben mutwillig auf's Spiel schen.

Ein bedeutungsvoller Wink von mir genügte meinen Leuten; jeder nahm sich seines Manns, und in kurzer Zeit waren wir, ohne daß Personen entstanden wären, Meister derselben. Die wenigen Gefangenen wurden gebunden und eingesperrt.

Jetzt waren wir Herren des Schlosses; nun blieb uns noch übrig, die Hauptaufgabe zu lösen.

Die mittlere Stube des Schlosses war noch hell erleuchtet, und man konnte aus dem öfter nach dem Fenster fallenden Schlaglichten wahrnehmen, daß die Bewohner dort in einem Saale beisammen angetreten seien. Ohne Verzug eilte ich mit meinen Leuten vorwärts — der Schuster diente wieder als Führer — und ich befreite nach dessen Anweisungen die Ausgänge.

Als ich eben die Thür öffnen will, tritt ein Bedienter mit einem Stock Porzellanteller beladen heraus. Vor Schreck löst der Mensch die Teller fallen, als er uns bärige Husaren erblickt, und obgleich wir denselben auf die höchste Art zum Schweigen brachten, so konnte dieser Unruht doch nicht so geräuschlos vorübergehn, ohne daß die im Zimmer Anwesenden nicht aufmerksam darauf gemacht worden wären, wodurch auch die vorgenommene Ausführung in etwas verzerrt wurde.

Rash ist ich also die Thür auf und trat, meinen Leuten voran, hinein.

Ein rascher Ueberblick zeigte mir vier Männer — wovon zwei in der Blüte der Jahre, es waren die Brüder Pleschenow, durch herausragende, schöne Gestalten imponierten, und zwei ältere, deren einer der Anführer Ognosty und der andere ein Jude war — so wie zwei Damen von blühender Schönheit, beide die Haltungen der Pleschenow.

Sofort frachten zwei Pistolenbüchse, wovon die eine Angel mein linkes Ohr streifte und einen meiner Leute verwundete, von den Brüdern Pleschenow mit entgegengesetzten. Gleiche Brüder, gleiche Rappen! Mein Willkommen schmetterte den jüngeren Pleschenow tödlich zu meinen Füßen nieder, das abgeschossene Pistol warf ich dem sicheren älteren Bruder in's Gesicht, Ognosty, der sich gleichfalls zur Wehr stellte, ward von meinen Leuten des Kopf gepakt, er nebst dem anderen Todten, sowie die beiden ohnmächtigen Damen lagen schlaff den Fußlen aus dem Fußboden ausgestreckt. Den Jude war mit dem älteren Pleschenow vermittelst einer geheimen Treppe, die aus einem der Zimmer führte, entflohen, und beide wahrscheinlich nach im Schloß verborgen. Ich selbst leitete die genannte Nachsuchung durch, durchdrückte das Haus von Oben bis Unten, doch leider ohne Erfolg, denn die Entflohenen waren nicht aufzufinden. So entfand mit Recht die Vermuthung, die beiden möchten entkommen und zu ihren in der Blüte der Jahre, es waren die Brüder Pleschenow, durch herausragende, schöne Gestalten imponierten, und zwei ältere, deren einer der Anführer Ognosty und der andere ein Jude war — so wie zwei Damen von blühender Schönheit, beide die Haltungen der Pleschenow.

Sofort frachten zwei Pistolenbüchse, wovon die eine Angel mein linkes Ohr streifte und einen meiner Leute verwundete, von den Brüdern Pleschenow mit entgegengesetzten. Gleiche Brüder, gleiche Rappen! Mein Willkommen schmetterte den jüngeren Pleschenow tödlich zu meinen Füßen nieder, das abgeschossene Pistol warf ich dem sicheren älteren Bruder in's Gesicht, Ognosty, der sich gleichfalls zur Wehr stellte, ward von meinen Leuten des Kopf gepakt, er nebst dem anderen Todten, sowie die beiden ohnmächtigen Damen lagen schlaff den Fußlen aus dem Fußboden ausgestreckt. Den Jude war mit dem älteren Pleschenow vermittelst einer geheimen Treppe, die aus einem der Zimmer führte, entflohen, und beide wahrscheinlich nach im Schloß verborgen. Ich selbst leitete die genannte Nachsuchung durch, durchdrückte das Haus von Oben bis Unten, doch leider ohne Erfolg, denn die Entflohenen waren nicht aufzufinden. So entfand mit Recht die Vermuthung, die beiden möchten entkommen und zu ihren in der Blüte der Jahre, es waren die Brüder Pleschenow, durch herausragende, schöne Gestalten imponierten, und zwei ältere, deren einer der Anführer Ognosty und der andere ein Jude war — so wie zwei Damen von blühender Schönheit, beide die Haltungen der Pleschenow.

Als ich eben die Thür öffnen will, tritt ein Bedienter mit einem Stock Porzellanteller beladen heraus. Vor Schreck löst der Mensch die Teller fallen, als er uns bärige Husaren erblickt, und obgleich wir denselben auf die höchste Art zum Schweigen brachten, so konnte dieser Unruht doch nicht so geräuschlos vorübergehn, ohne daß die im Zimmer Anwesenden nicht aufmerksam darauf gemacht worden wären, wodurch auch die vorgenommene Ausführung in etwas verzerrt wurde.

„Ich bin's, Herr Wachtmeister, und bringe einen brauen Mann mit, den Meier nämlich, bei dem ich hente vor, und sehr gute Nachrichten!“

Das Erscheinen eines Engels selbst konnte uns armen Soldaten keine größere Freude bereitet haben, als die Rückkehr des Schusters und seine Worte. Beide Anklämlinge entledigten sich ihrer Last an Lebensmitteln, und der Meier, ein alter, rüstiger Mann, erzählte mit einem Langes und Breites, wie man mich gefangen und jedes Dorf und Gebiet durchdrückt hätte, um meiner Habhaft zu werden, bis man endlich die Verfolgungen aufgegeben hätte, weil man bestimmt glaubte, daß ich bereits in Sicherheit sei. Zu bestreiten hätte ich weiter nichts, als ich und wieder eine schwache Patrouille zu bestreiten, welche ich wohl nicht fürchten würde. Er habe meinem Schuster Alles genau auseinandergesetzt, welche Wege wir nehmen müssten, um glücklich nach Belgard zurückzufommen; und um dies glücklich zu erreichen, müßte ich gleich aufbrechen und diese Nachsuche zu beenden. Angezwecktes konnte ich wohl nun nicht hören. Ich half dem alten Meier herzlich für seinen guten Rath, ließ die Pferde läufig läufen und rückte dann unter den Segenwünschen der Alten aus dem Walde, der gegebenen Weisung folgend. Glücklich verliefen die dieselben mit dem üblichen „Halt! Wer da?“ an.

„Ich bin's, Herr Wachtmeister, und bringe einen brauen Mann mit, den Meier nämlich, bei dem ich hente vor, und sehr gute Nachrichten!“

Das Erscheinen eines Engels selbst konnte uns armen Soldaten keine größere Freude bereitet haben, als die Rückkehr des Schusters und seine Worte. Beide Anklämlinge entledigten sich ihrer Last an Lebensmitteln, und der Meier, ein alter, rüstiger Mann, erzählte mit einem Langes und Breites, wie man mich gefangen und jedes Dorf und Gebiet durchdrückt hätte, um meiner Habhaft zu werden, bis man endlich die Verfolgungen aufgegeben hätte, weil man bestimmt glaubte, daß ich wohl nicht fürchten würde. Er habe meinem Schuster Alles genau auseinandergesetzt, welche Wege wir nehmen müssten, um glücklich nach Belgard zurückzufommen; und um dies glücklich zu erreichen, müßte ich gleich aufbrechen und diese Nachsuche zu beenden. Angezwecktes konnte ich wohl nun nicht hören. Ich half dem alten Meier herzlich für seinen guten Rath, ließ die Pferde läufig läufen und rückte dann unter den Segenwünschen der Alten aus dem Walde, der gegebenen Weisung folgend. Glücklich verliefen die dieselben mit dem üblichen „Halt! Wer da?“ an.

Schrei des Entsetzens auf den Namen des Gatten und schrie mit der höchsten Leidenschaftlichkeit:

„Blicken Sie her! Das ist Ihr Werk — töten Sie auch mich, was soll mir fernere das Leben!“

Was sollte ich wohl der armen verzweifelten Frau entlocken? Gründe für meine Handlungswelt reichten hier nicht aus, denn das liebende Weib würde schwerlich selbst den blödesten militärischen Grund anerkannt haben.

Ich ehrte ihren Schmerz und beklagte es aufrichtig, daß gerade mich das Geschick zum Vollstrecker dieses Dramas erlösen, wobei ich doch nichts als meine Pflicht erfüllt hatte. Der Boden brannte mir so schon unter den Sohlen, und ich beeilte meinen Abzug umso mehr, um nicht länger Zweig dieses Jammers zu sein und nahm weiter nichts als 3 Pferde, einige Banzen, Säbel, Sattelzeug und Monturungen mit mir, die ich später nebst fünf gefangenen Franzosen — die ich auf meinem Rückwege in meine Hände bekam — an Schill nach Greifenberg abliefern.

Mein Trupp war bald geordnet und vorsichtig rückte ich gegen das Dorf vor. In der Nähe angelommen, hörten wir nur zu deutlich, wie Alles auf den Beinen war, und so konnten wir, durch das Schneetreiben beginnend, ganz gut eine dichte Infanterie-Masse erkennen, die sich den Rückweg verlegt hatte und auf uns lauerte. Hier galt kein Zaudern, weil auch Kavallerie im Dorf war, und so überstiegen wir uns der Führung unseres Schusters, der Weg und Steg kannte; und was das Feuer nur halten wollte, ging's vorwärts. Nur zu bald sollten wir erfahren, daß wir von allen Seiten verfolgt und aufgesucht wurden. Denn etwa zwei Stunden darauf fiel aus einer Patrouille von drei Mann in die Hände, die wir niederschlugen. Von dem einen Schwerbewaffneten erfuhren wir, daß auf meinen Kopf 1000 Gulden gesetzt seien, wer mich tot oder lebend einbrachte. Doch zu unserem Glück schien es wieder läufig, so daß unser Spur immer bald verloren war, und nur diesem günstigen Zufall hatten wir es zu danken, daß wir weiter kamen und nicht entdeckt wurden. Ich nahm meinen Rückzug über Groß- und Klein-Ridder, wo ich endlich füllter lassen konnte, von da nach Neu-Stettin, Dorf Posen und Polen. Hier aber angelommen, erfuhr ich von den freudigen Bandemohren, wie alle Wege und Stege besetzt und Alles aufgeboten wäre, um mich einzufangen. Ich wußte mich in die Wälder zwischen Polen und Westpreußen zu retten, und nahm hier meinen beständigen Aufenthaltsort, indem ich den Namen Franz Abschreiter wählte —

„Der Ober-Schreiber und Schönen auf den berühmten Morgen wacht ist der Schreiber und Schönen Morgen wacht, der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht.“

Der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht ist der Schreiber und Schönen Morgen wacht, der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht.“

Der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht ist der Schreiber und Schönen Morgen wacht, der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht.“

Der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht ist der Schreiber und Schönen Morgen wacht, der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht.“

Der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht ist der Schreiber und Schönen Morgen wacht, der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht.“

Der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht ist der Schreiber und Schönen Morgen wacht, der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht.“

Der Schreiber und Schönen Schreiber und Schönen Morgen wacht ist der Schre